

## Promotionsprojekt:

**„Soziale Netzwerkbeziehungen von Jugendlichen und jungen Volljährigen im Übergang aus der Heimerziehung“**

**Manuel Theile M.A.**



***-IGfH und ISS Forschungskolloquium Erziehungshilfen 2016-***

# Übersicht

- Rahmung: Soziale Netzwerke
- Ausgangslage
- Zielsetzung/Forschungsfrage
- Methodische Vorgehen
- Aktueller Stand
- Fragen/Anmerkungen/Diskussion

## Soziale Netzwerke

*„Each person is, as it were, in touch with number of people, some of whom are directly in touch with each other and some of whom are not. ... I find it convenient to talk of a social field of this kind as a network. The image I have is of a set of points some of which are joined by lines. The points of the image are people, or sometimes groups, and the lines indicate which people interact with each other”*

*(Barnes 1954, S. 43 zit. n. Straus 2002, S. 38).*

# Soziale Netzwerke

*„Each person is, as it were, in touch with number of people, some of whom are directly in touch with each other and some of whom are not. ... I find it convenient to talk of a social field of this kind as a network. The image I have is of a set of points some of which are joined by lines. The points of the image are people, or sometimes groups, and the lines indicate which people interact with each other”*

*(Barnes 1954, S. 43 zit. n. Straus 2002, S. 38).*

# Soziale Netzwerke

*„die Tatsache, daß Menschen mit anderen sozial verknüpft sind [...]. Menschen werden als Knoten dargestellt, von denen Verbindungsbänder zu anderen Menschen laufen, die wiederum als Knoten symbolisiert werden“*

*(Keupp/ Röhrle 1987, S. 11f.).*

*„Soziale Netzwerke bezeichnen die spezifischen Webmuster alltäglicher sozialer Beziehungen“ (Keupp/ Röhrle 1987, S. 7).*

# Soziale Netzwerke

*„die Tatsache, daß Menschen mit anderen sozial verknüpft sind [...]. Menschen werden als Knoten dargestellt, von denen Verbindungsbänder zu anderen Menschen laufen, die wiederum als Knoten symbolisiert werden“*  
(Keupp/ Röhrle 1987, S. 11f.).

*„Soziale Netzwerke bezeichnen die spezifischen Webmuster alltäglicher sozialer Beziehungen“* (Keupp/ Röhrle 1987, S. 7).

# Soziale Netzwerke

Soziale Netzwerke meinen unterschiedliche dynamische Beziehungsgeflechte von Menschen untereinander in ihrem sozialen Feld. Die sozialen Beziehungen können sich in ihrer Struktur, Qualität, Norm und Funktion, wie Größe, Nähe, Distanz, Intensität, Zentralität, Erreichbarkeit, Dichte, Dauer, Gegenseitigkeit etc. unterscheiden. Menschen sind in einem Sozialen Netzwerk miteinander verknüpft und (re-)agieren in ihrem Netz vor dem Hintergrund ihrer sozialen Beziehungen und deren Wechselwirkungen; dies kann in unterschiedlichen Situationen, Kontexten, Lebensphasen verschieden sein.

Die Analyse von Netzwerken ermöglicht eine systemische und ganzheitliche Betrachtungsweise eines Individuums und kann ermöglichen, Verhaltensweisen und Handlungsschritte zu verstehen und nachvollziehbarer zu machen (Theile 2015)

# Betrachtung von Netzwerken

## **Struktur/ Strukturelle Merkmale:**

Ist ein Netzwerk groß oder klein, dicht oder locker geknüpft, wie erreichbar sind bestimmte Netzwerkbestandteile, wie zentral ist eine Person im soz. Netzwerk, gibt es Cliques und Strukturen?

## **Beziehungsmerk- male/ Qualitäten:**

Stärke/ Schwächen der Bindungen, Kontaktfähigkeiten, Kontinuitäten, Gegenseitigkeit

## **Normative Gehalt/ Normen:**

Wahl- und/ oder Zwangsverbindungen?

## **Funktionale Merkmale/ Funktionen:**

Hilfe bei Entwicklung- und Sozialisationsaufgaben, Kommunikation, soziale Integration, Kontrolle, soziale Unterstützung

(Eigene Darstellung nach Nestmann/Wehner 2008)

# Soziale Netzwerke als Ressource

Manche Studien belegen mögliche positive Wirkungen von sozialen Netzwerken, z.B.

- Ergebnisse der Resilienzforschung: soziale Beziehungen können als ein Schutzfaktor/ als eine Ressource angesehen werden
- Ergebnisse der Gesundheitsforschung

# **„Soziale Netzwerkbeziehungen von Jugendlichen und jungen Volljährigen im Übergang aus der Heimerziehung“**



# Ausgangslage

Gerade bei einem Aufwachsen unter (extrem) ungünstigen Bedingungen und oftmals damit einhergehenden Beziehungsabbrüchen und Diskontinuitäten im Lebenslauf müssen sich Jugendliche in der Heimerziehung im Zuge ihres Aufbaus und Erhalts der Sozialen Netzwerke besonderen Herausforderungen und Anforderungen konfrontiert sehen.

→ Übergänge!

## **ABER:**

- Nur vereinzelt werden in der Kindheits- und Jugendforschung Netzwerke von Kindern und Jugendlichen in ihrer Gesamtheit untersucht.
- Im Bereich der Heimerziehungsforschung werden spezifische soziale Beziehungen in den Blick genommen.
- Gesamtnetzwerke von Kindern u.a. aus der Heimerziehung: Universität Dresden (Frank Nestmann)

# Zielsetzung/Forschungsfrage

- Analyse von Veränderungen von ,Soziale[n] Netzwerkbeziehungen von Jugendlichen und jungen Volljährigen im Übergang aus der Heimerziehung (Sichtweise der Jugendlichen)
- Forschungsfrage:
  - Wie sehen die Sozialen Netzwerke im Heim aus? Welche Struktur, Normen, Qualität und Funktion haben diese? Wie verändern sie sich bei einem Übergang aus der Heimerziehung (eigene Wohnung, WG, etc.)?
  - Welche sozialen Beziehungen konnten in der Heimzeit erhalten und/ oder aufgebaut werden und dann nach dem Auszug genutzt werden?
  - Wie kann ein systematischer Übergang in Bezug auf Aufbau und Erhalt von Sozialen Netzwerken als ein Qualitätskriterium von Heimerziehung vorbereitet und begleitet werden? Welche integrierende Rolle spielt Heimerziehung? Wo liegen auf institutioneller Ebene Möglichkeiten aber auch Grenzen in der Netzwerkarbeit und Hilfeplanung?
- Praxis- und Theorieentwicklung im Bereich der (qualitativen) Netzwerkforschung, der Heimerziehung sowie der Gestaltung von Übergängen

# Methodisches Vorgehen

- Qualitative egozentrierte Netzwerkforschung
- Wahrnehmung und Sichtweise der Jugendlichen und jungen Volljährigen
- Interviews vor und nach dem Umzug/ Prozessorientierung
- verschiedene Hilfebeendigungen/ Übergangsszenarien
- verschiedene Heimerziehungssettings

# Aktueller Stand

- Durchführung der 1. Treffen
- Unterschiedliche Settings
- Verschiedene Einbettung der Jugendlichen in Soziale Netzwerke

*„Dann denk ich schonmal/ dann wach ich auf und dann denk ich dann bist du alleine in der Wohnung keiner der da ist dir hilft [...] Allein zusein da habe ich am meisten Angst vor“  
(Sofia vor ihrem Auszug, 18 Jahre)*

# Fragen/Anmerkungen/Diskussion

# Quellen

- Keupp, Heiner/ Röhrle, Bernd (1987): Soziale Netzwerke, Campus Verlag, Frankfurt, New York.
- Nestmann, Frank/ Günther, Julia/ Stiehler, Steve/ Wehner, Karin/ Werner, Jilian (2008): Kindernetzwerke. Soziale Beziehungen und soziale Unterstützung in Familie, Pflegefamilie und Heim, dgvt- Verlag, Tübingen.
- Stegbauer, Christian/ Häußling, Roger (2010): Handbuch Netzwerkforschung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Straus, Florian (2002): Netzwerkanalysen. Gemeindepsychologische Perspektiven für Forschung und Praxis, Deutscher Universitäts Verlag, Wiesbaden.
- Theile, Manuel (2015): Soziale Netzwerkbeziehungen als Ressource. Soziale Beziehungen im Lebenslauf von Jugendlichen in der Heimerziehung, ZPE Schriftenreihe Nr. 42, Universitätsverlag Siegen.

Manuel Theile

Universität Siegen/ ZPE

Fakultät II Bildung · Architektur · Künste

Department Erziehungswissenschaft · Psychologie

Adolf-Reichwein-Str. 2

57068 Siegen

E-Mail: [manuel.theile@uni-siegen.de](mailto:manuel.theile@uni-siegen.de)

Homepage der Forschungsgruppe Heimerziehung:

<http://www.uni-siegen.de/heimerziehungsforschung/>